

Absichtserklärung von Mitgliedern des Dresdner Stadtrates

Für eine demokratische, wertschätzende und gewaltfreie Debattenkultur im Dresdner Stadtrat

Die Dresdner Stadtgesellschaft wirkt im Jahr 2021 zutiefst gespalten. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung des Dresdner Stadtrates nach der Kommunalwahl von 2019 wider - mit sieben Fraktionen ohne eindeutige Mehrheitsverhältnisse und zwei fraktionslosen Mitgliedern. Eine demokratische Mehrheitsfindung im Dresdner Stadtrat stellt so eine besondere Herausforderung dar. Sich dieser lösungsorientiert und zukunftsgerichtet zu stellen, ist unser Anspruch.

Dem diametral entgegen steht jedoch das gegenwärtige öffentliche Bild des Stadtrates als zerstrittenes und in sich blockiertes Gremium mit oft fragwürdiger Debattenkultur. Zu oft ist diese davon geprägt, dass einige Wenige eine Atmosphäre von Beleidigungen, Misstrauen und konfrontativen Endlosschleifen erzeugen. Das nimmt dem Stadtrat die Würde als zentrales demokratisches Element in unserer Stadt und stört die Basis einer am Ziel ausgerichteten kommunalpolitischen Sacharbeit. Damit finden wir uns nicht ab.

Wir, das sind diverse Mitglieder des Stadtrates, in Dresden Geborene und Zugezogene, Junge und Ältere, mit und ohne Kinder, wir arbeiten in Unternehmen, Schulen, sind selbstständig oder im Ruhestand, in Kunst und Kultur tätig, in der Wissenschaft ...

Uns eint die Überzeugung, dass jedes gewählte Mitglied des Stadtrates ganz individuell in Verantwortung für ein konstruktives kommunalpolitisches Miteinander steht und positive Gestaltungsspielräume besitzt. Produktives Wirken entsteht u. a. durch:

- eine respektvolle und wertschätzende Kommunikation,
- eine konstruktive, auf Fairness und Vertrauen basierende Arbeitsatmosphäre,
- eine konzentrierte, lösungsorientierte Debatte und schließlich
- einen Einigungswillen über Fraktionsgrenzen hinweg.

Die unterzeichnenden Mitglieder des Dresdner Stadtrates sehen sich folgenden Grundsätzen verpflichtet.

- Wir gehören verschiedenen politischen Parteien an, mit teilweise unterschiedlichen Vorstellungen über Ziele und Wege für die Zukunft unserer Stadtgesellschaft. Der politische Diskurs ermöglicht zunächst das Kennenlernen der anderen Positionen, er ist legitim bzw. gar das Wesensmerkmal unserer demokratischen Gesellschaft. Es handelt sich dabei um einen Wettstreit von Ideen und Perspektiven auf kommunalpolitisch relevante Sachverhalte. Den Rahmen und zugleich das Fundament hierfür bilden die Würde unserer Mitmenschen und unsere demokratische Grundordnung.
- Wir stehen für eine wertschätzende und gewaltfreie Debattenkultur, die andere Meinungen respektiert und das Gegenüber akzeptiert. Dies gilt gleichermaßen für Auseinandersetzungen im Rat, wie in den sozialen Medien. Persönliche Angriffe und Verletzungen akzeptieren wir nicht und treten ihnen entgegen. Wir werden Eskalationsschleifen unterbrechen und uns solidarisch zeigen, damit jedes Mitglied des Stadtrates sich gleichberechtigt an den Debatten beteiligen kann.
- Wir arbeiten konstruktiv und zielorientiert an der Lösung konkreter kommunalpolitischer Herausforderungen und Sachfragen. Wir ringen um politische Mehrheiten und im Austausch mit den Geschäftsbereichen und Fachämtern um die besten Lösungen für unsere Stadt. Dabei suchen wir nach breiten politischen Mehrheiten für unsere Entscheidungen und arbeiten in den Ausschussberatungen kompromissorientiert.

- Die öffentlichen Stadtratssitzungen dienen der Darstellung politischer Positionen und der Vermittlung von Entscheidungen. Wir stehen gemeinsam in der Verantwortung, die Menschen in unserer Stadt davon zu überzeugen, dass Demokratie konkrete Belange vor Ort löst und nicht Bühne individueller Selbstverwirklichung ist. Eine respektvolle, konstruktiv-kritische Debattenkultur bildet hierfür das Fundament.
- In den Beratungen und Diskussionen haben wir im Blick und nehmen Rücksicht darauf, dass die Tätigkeit im Stadtrat für alle Mitglieder ein Ehrenamt mit begrenztem Zeitbudget ist und mit den jeweiligen Berufen, den Familien, dem Privatleben vereinbar sein muss. Dazu gehören auch geeignete Terminvereinbarungen, eine planbare Sitzungsdauer und konzentrierte Diskussionen.

Zum Miteinander von Stadtrat als Teil der Verwaltung und Oberbürgermeister als Mitglied des Rates:

Der Stadtrat legt die Grundsätze für das Handeln der Stadtverwaltung fest. Der Oberbürgermeister wiederum hat durch die Direktwahl und seine persönliche Mitgliedschaft im Stadtrat eine herausgehobene Rolle für die Zukunftsgestaltung und den damit verbundenen Interessenausgleich in unserer Stadt. Dies gilt auch für die Kompromissfindung zwischen den Fraktionen bei eingebrachten Beschlussvorlagen und für die zeitnahe Ausführung von Stadtratsbeschlüssen durch die Stadtverwaltung. Hierfür bedarf es einer vertrauensvollen, konstruktiven und lösungsorientierten Zusammenarbeit zwischen Fraktionen, Mitgliedern des Stadtrates, dem Oberbürgermeister und seinen Beigeordneten.

Die unterzeichnenden Mitglieder des Dresdner Stadtrates bitten daher den Oberbürgermeister, sie in der Durchsetzung oben genannter Grundsätze im gesamten Rat zu unterstützen. Im Sinne der oben genannten Punkte erfordert dies eine stringente und lösungsorientierte Sitzungsleitung. Zudem bauen die unterzeichnenden Mitglieder darauf, dass der Oberbürgermeister als Teil des Stadtrates sie bei der Schaffung einer respektvollen Atmosphäre unterstützt, sich Verletzungen dieser Grundsätze klar und eigeninitiativ entgegenstellt und so ebenfalls zu einer demokratischen, wertschätzenden und gewaltfreien Debattenkultur beiträgt. Jedes einzelne Mitglied des Stadtrates soll ermutigt werden, sich einzubringen. In Konfliktfällen kann der Oberbürgermeister zur Lösung die Fraktionsvorsitzenden einbeziehen, denen ebenfalls eine besondere Verantwortung zukommt.

Die Einhaltung dieser Grundsätze und die damit verbundene kooperative Zusammenarbeit zwischen Oberbürgermeister und den vom Stadtrat gewählten Beigeordneten verstehen die unterzeichnenden Mitglieder als Beitrag für eine Stadtkultur des Miteinanders. Für uns sind Wertschätzung und Respekt - auch und insbesondere bei gegenteiligen politischen Betrachtungsweisen - die Grundpfeiler kommunalpolitischer Arbeit und für die gemeinsame, demokratische Gestaltung unserer Zukunft.

Dresden, 10.05.2021

Die Initiatorinnen

Die Initiatorinnen sind 15 Stadträtinnen aus vier Parteien. Für diese sprechen stellvertretend: Anja Apel, Kati Bischoffberger, Dana Frohwieser, Anke Wagner.

Anja Apel, Heike Ahnert, Pia Barkow, Kati Bischoffberger, Ulrike Caspary, Christiane Filius-Jehne, Dana Frohwieser, Anne Holowenko, Susanne Krause, Andrea Mühle, Anja Osiander, Agnes Scharnetzky, Tanja Schewe, Tina Siebeneicher, Anke Wagner